

Berliner DLRG
fördert das
Schulschwimmen
durch Wiederbelebung
alter großer
Schwimmtraditionen



Berlin: „Rund um Schafenberg“ wiederbelebt

„Ich hatte ganz schöne Angst“, erklärt Anna, acht Jahre, und kuschelt sich in eine Decke. Anna hat am Montag, dem 28. Juni, am Langstreckenschwimmen „Rund um Schafenberg“ teilgenommen. 600 Meter mussten von Schülerinnen und Schülern zwischen acht und 14 Jahren im Freiwasser, entlang der Insel Schafenberg, geschwommen werden. Die Teilnehmer kamen von allen Berliner Schulen. Abgesichert wurde die Veranstaltung von der DLRG Berlin. Zehn Motorrettungsboote, zwei Tauchtrupps, ein Sanitätstrupp und ein Notarztboot waren im Einsatz. Das Schulschwimmen fand nach fünfjähriger Pause erstmalig wieder statt. Früher war es über Jahrzehnte die Schwimmveranstaltung der Berliner Schulen, mit bis zu 2.500 Teilnehmern. Diese große Tradition sollte nun wiederbelebt werden, auch wenn es in diesem Jahr nur 280 Teilnehmer waren. Die Rettungsschwimmer sind für den Ernstfall gewappnet. Das Prinzip der Absicherung für „Rund um Schafenberg“ ist jedoch die Prävention, damit es nicht zum

Ernstfall kommt. 20 Teilnehmern musste die DLRG zu Hilfe eilen. Zahlreiche Kinder sind noch nie im Freiwasser geschwommen, einige haben erst vor Kurzem ihr Jugendschwimmabzeichen Bronze gemacht. Auch der Temperaturunterschied zwischen Luft 33°C und Wasser 21°C bereitete Probleme. Einige Kinder klagten während des Schwimmens über Krämpfe. Anna hatte die eigenen Kräfte überschätzt, wurde immer langsamer und verlor schließlich den Anschluss zu den anderen Schwimmern. Ein Rettungsschwimmer erkannte die Situation, sprang ins Wasser und brachte Anna zum Rettungsboot. Die Mannschaft half, das Mädchen an Bord zu bringen und versorgte sie erst einmal mit einer warmen Decke. „Brauchtest keine Angst haben, wir sind ja sofort da“, erklärt ein Rettungsschwimmer und lächelt Anna aufmunternd an. „Stimmt“, entgegnet diese, lächelt zurück und genießt schließlich die Fahrt mit dem Motorrettungsboot ins Ziel. *Sandra-M. Netthöfel*

Gregor Gysi zu Gast bei den Lebensrettern

Einen ganzen Nachmittag hat sich der Fraktionsvorsitzende der Partei „Die Linke“, Gregor Gysi, Zeit genommen, um sich über die DLRG Berlin zu informieren. In einer sehr privaten Atmosphäre informierte sich Gysi über die weltweit einmalige Tauchturmanlage im Siegfried-John-Haus der Berliner DLRG. Auf der Wasserrettungsstation Stößensee verfolgte er die Ausbildung von jungen Rettungsschwimmern im und am Freiwasser. In ausführlichen Gesprächen unterhielt er sich mit den Lebensrettern über deren Wünsche und Probleme. Als Ur-Berliner war Gregor Gysi an der Entwicklung an den Berliner Gewässern hoch interessiert und hat der DLRG, soweit ihm möglich, seine Unterstützung zugesagt.



Foto: Michael Walter

Abenteuer Rescue Camp

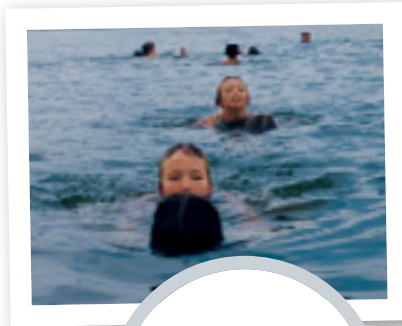
Die DLRG Berlin bildet in den Sommerferien jedes Jahr rund 150 Jugendliche in einer Woche zu Rettungsschwimmern und Rettungsschwimmerinnen aus. Eines der insgesamt acht sogenannten „Rescue Camps“ findet direkt auf der Zentralstation, der Einsatzleitstelle des Wasserrettungsdienstes Berlins, statt.

Hier begann für 26 Teilnehmer zwischen 14 und 17 Jahren Anfang August das Abenteuer Rescue Camp. Sandra Netthöfel begleitete die Jugendlichen auf ihrem Weg zum Rettungsschwimmer: „Es ist 7:30 Uhr, als ich mich aus dem G-Deck der Zentralstation die 93 Stufen hinunter zum Wasser schlepe. Der Gedanke, mich gleich in das kühle Nass zu stürzen, lockt mich noch nicht wirklich. Doch auf dem Programm steht Frühschwimmen, natürlich vor dem Frühstück. Während bei mir nachgeholfen werden muss und ich etwas unsanft im Wasser lande, springen die Teilnehmer des Rescue Camps einer nach dem anderen ohne zu zögern ins Wasser. 200 Meter werden absolviert.“ Der Lehrplan ist straff geplant, Theorie und Praxis wechseln sich ab. In nur einer Woche absolvieren die Teilnehmer das Rettungsschwimmabzeichen Bronze und eine Erste-Hilfe-Ausbildung. Außerdem bekommen sie einen Einblick in den Berliner Wasserrettungsdienst.

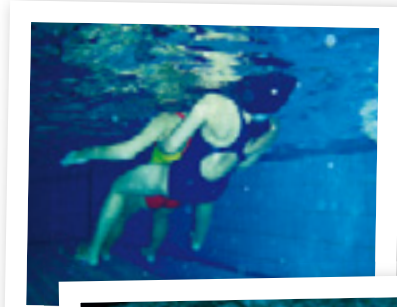
Nachtfahrt und Tieftauchen

„So richtig weiß ich nicht, was auf mich zukommt“, erzählt mir Flo, 16 Jahre, am ersten Tag. „Mich interessiert die Erste-Hilfe-Ausbildung und außerdem ist es was anderes, als zu Hause zu sitzen.“ Julien hat aus der Zeitung vom Rescue Camp erfahren und da er gerne schwimmt und taucht, dachte er, das sei etwas für ihn. Nach drei Tagen erklären beide, dass ihre Erwartungen bereits übertroffen wurden.

Neben der Rettungsschwimmausbildung kommt der Spaß nicht zu kurz. Mit den Motorrettungsbooten werden andere Stationen besucht und eine Nachtfahrt über die



Lobeshymnen
auf Essen und
Einsatzübung



Unterhavel unternommen. Höhepunkt war die Nutzung des Tauchturms. Hier konnte das Tieftauchen bis zu acht Metern geübt werden.

Verwöhnt wurden die Teilnehmer vom Betreuungsdienst der DLRG. Der kulinarische Höhepunkt war ein mongolisches Buffet, bei dem jeder sein Menü selber zusammenstellen und vor seinen Augen zubereiten lassen konnte.

Fragt man die angehenden Rettungsschwimmer nach ihrem schönsten Erlebnis, bekommt man neben Lobeshymnen auf das Essen eines zu hören: „Die Einsatzübung.“

Kaum hatten die fünf Motorrettungsboote den DLRG-Hafen verlassen, kommt über Funk eine Alarmmeldung: „Alarm für Pelikan 3 – kommen!“ Nur wenige Momente später werden auch die anderen Motorrettungsboote alarmiert. Nach und nach treffen die Boote am Einsatzort, einem Strand ein. Die angehenden Rettungsschwimmer, mit Erste-Hilfe-Kästen und Decken bewaffnet, sehen sich plötzlich einer Vielzahl von Verletzten gegenüber: eine Platzwunde, eine bewusstlose Person, ein Sonnenstich, ein Herzinfarkt, eine Verbrennung und eine Fraktur.

Feuertaufe problemlos bestanden

Da Erste Hilfe einen wichtigen Teil der Ausbildung im Rescue Camp darstellt, sollen die Teilnehmer auch die Gelegenheit haben, das Gelernte in der „Praxis“ anzuwenden. Unterstützt werden sie hierbei von Mitgliedern der Realistischen Unfall- und Notfalldarstellung, welche die Opfer mimen. Die Teilnehmer teilen sich schnell in Zweier- und Dreiermannschaften auf und versorgen die Verletzten. Sie meistern die Lage problemlos und bestehen die Feuertaufe.

Nach dem Prüfungstag, an dem alle 26 erfolgreich ihr Können in Theorie und Praxis unter Beweis gestellt hatten, konnten sie noch einen Tag am aktiven Wasserrettungsdienst teilnehmen. „Wir schauen uns den regulären Dienst auf unterschiedlichen Stationen an und üben die Rettungstaukette an einem der Strandabschnitte.“

Am Schlußtag folgte dann noch die feierliche Übergabe der Urkunden durch den Präsidenten der DLRG Berlin im Beisein der Eltern und dann ist das Abenteuer Rescue Camp auch schon wieder vorbei. Ein Wochenende später haben sich schon 15 Teilnehmer für ein Probewochenende im Wasserrettungsdienst angemeldet. „Die Rescue Camps sind ein Erfolgsmodell. Viele der neu ausgebildeten Rettungsschwimmer bleiben dem Wasserrettungsdienst und der DLRG treu“, so der Landeseinsatzleiter von Berlin Frank Villmow. Sandra-M. Netthöfel



Rettungsturmeröffnung in Thiessow

Am 13. Juni 2010 fand in Thiessow die Rettungsturmeröffnung der DLRG Bergen Rügen statt. Die Mitglieder des Vereines haben sehr viel Zeit und Mühe in die Werterhaltungsmaßnahmen des Rettungsturmes gesteckt. Die Außenhaut des Turmes hat einen neuen Anstrich bekommen; auch im Inneren hat sich einiges getan. Die Küche des Turmes wurde komplett saniert und erneuert, sodass die Rettungsschwimmer beste Voraussetzungen haben, um gesund zu kochen. Auch inhaltlich hat sich einiges verändert. Mit Unterstützung der Kurverwaltung in Thiessow wird die Rettungswache Ausbildungsstützpunkt der Tauchgruppe des Vereines. Die Rettungstaucher haben hier ihren Anlaufpunkt, um von dort aus in die Tauchausbildung im wahrsten Sinne des Wortes abzutauchen. Damit soll eine Brücke geschlagen werden von der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung zum Rettungswachdienst. Auch Retter, die noch keinen Rettungsschwimmerschein in Silber besitzen, haben hier die Möglichkeit, sich in Praktika auf das Rettungsschwimmabzeichen in Silber vorzubereiten und in den Wachdienst hineinzuschnuppern.

Die Turmeröffnung wurde komplettiert mit einer Demonstration der Leistungsfähigkeit der Mitglieder. Die Rettungsschwimmer zeigten, wie eine Person gerettet wird und an Land die Erstversorgung stattfindet. Gezeigt wurde auch, wie eine Surferbergung durchgeführt und eine vermisste Person mithilfe der Rettungstaucher gesucht und geborgen werden kann. Der Dank und die Anerkennung waren den Kameraden sicher. Ausgesprochen hatte ihn die Landrätin Kerstin Kassner, die als Gast dieser Veranstaltung beiwohnte. Kulinarisch umrahmt wurde der Tag mit der 1. Rescue-Kochschule unter Leitung des Hoteliers und Kochs Stefan von Heine. Viele Kinder und Jugendliche beteiligten sich an den ersten Kochversuchen. Die Kochergebnisse konnten dann von allen Anwesenden nicht nur bestaunt, sondern auch verspeist werden. Sport und Gesundheit sowie gesunde Ernährung sind eingebunden in die Vereinsarbeit der DLRG Bergen Rügen. Es soll weitere Möglichkeiten der Rescue-Kochschule geben, Kinder und Jugendliche auch ohne besonderen Leistungsdruck zum Sport und zur Gesundheit zu führen.

Jörg Wienberg

DLRG Eisenach: Festveranstaltung zur 20-jährigen Wiedergründung

Die Wiedergründung der DLRG Ortsgruppe Eisenach jährte sich am 2. Juli zum zwanzigsten Mal. Dieses Jubiläum wurde mit 100 Mitgliedern und Gästen auf dem Freibadgelände der Sportbad Aquaplex GmbH gebührend gefeiert. Zu den Gästen und Laudatoren gehörten neben dem Präsidenten des Landesverbandes Thüringen, Harry Sloksnat, auch Vertreter des Kreissportbundes, des SVW und des ESSV, des Skiclubs Eisenach und nicht zuletzt eine Abordnung der partnerschaftlich verbundenen DLRG-Ortsgruppe Marburg, wobei Ernst Zeppel bereits bei der Gründungsveranstaltung 1990 anwesend war.

Die DLRG wurde 1913 in Leipzig gegründet. Der Eisenacher Schwimmverein trat noch im selben Jahr der Gesellschaft bei. Der Gleichschaltung im Dritten Reich folgte die Eingliederung in den Wasserrettungsdienst des DRK der DDR. Damit hörte die DLRG in Eisenach auf zu existieren. Nach dem Mauerfall nahm der Vorsitzende der DLRG Marburg, Friedrich Bamberger, am 31. Mai 1990 Kontakt mit dem Eisenacher Wasserrettungsdienst auf. Als Partnerstädte verbunden, lag es den Marburgern am Herzen, die Tradition der DLRG in der Wartburgstadt wieder auf-



Foto: Steffen Schulze

leben zu lassen. Am 2. Juli wurde daraufhin die Ortsgruppe Eisenach gegründet. Der Vorstand setzte sich damals aus Gerhard André (Vorsitzender), Manfred Luther (Geschäftsführer), Ilona Büchner (Schatzmeister), Jürgen Büchner (Öffentlichkeitsarbeit) und den Beisitzern Joachim Liebetanz, Rolf Kohlstock und Dieter Zeng zusammen.

Im Rahmen der Feierlichkeiten führte die DLRG-Jugend Rettungstechniken aus ihrem Ausbildungsbetrieb vor. Bilder von Aktivitäten der letzten Jahre wurden von zahlreichen Anwesenden mit einem bedeutungsvollen „Weißt du noch ...“ kommentiert.



Sicher in den Sommer

Ein DLRG/NIVEA-Projekt

Ende April gab es für die Zweitklässler der Grundschule Neuburg einen etwas anderen Unterricht. „Mehr Sicherheit für unsere Kinder im und am Wasser“ hieß es in dem von der DLRG und NIVEA gestarteten Projekt genau zum richtigen Zeitpunkt vor der Badesaison 2010. In zwei kurzweiligen Stunden brachten Kameraden der DLRG Wismar den Kindern das richtige Verhalten am und im Wasser näher. In einer Bewegungsgeschichte durften sie Rettungsschwimmer spielen, auf einem Riesen-Puzzle galt es die Baderegeln zu finden und zu besprechen und mit echten Rettungsgeräten machte das Spielen auf dem Schwungtuch-Meer doppelt so viel Spaß. Das Wissen rund um die Baderegeln durften die Kinder am nächsten Tag im Freizeitbad „Wonnemar“ unter Beweis stellen. *D. Gromoll*

Ein guter Grund zu Feiern: 20 Jahre DLRG Cottbus



Am 23. Mai feierte der DLRG-Stadtverband Cottbus sein 20-jähriges Bestehen seit der Wiedergründung im Jahre 1990. Damals wurde er von 20 Rettungsschwimmern, die zuvor bei der Wasserrettung des DRK Mitglied waren, gegründet. Zurzeit sind 200 Mitglieder im Stadtverband tätig. Eine Festveranstaltung mit Tanz und großem Buffet bot einen würdigen Rahmen. Ein Streicherquartett des Cottbuser Konservatoriums untermalte den Festakt und im Anschluss sorgte das Cottbuser Kindermusical für die richtige Stimmung. Zu den geladenen Gästen zählten der Bürgermeister der Stadt Cottbus Holger Kelch, der neu gewählte Landrat vom Spree-Neiße Kreis Harald Altekrüger, der Bürgermeister des Amtes Neuhausen H. Perko, Vertreter des Stadtsportbundes und der Sparkasse Cottbus sowie zahlreiche Sponsoren, die die DLRG Cottbus über viele Jahre unterstützt haben. Gewürdigt wurden die vielen Stunden beim Wachdienst an der Talsperre Spremberg oder an anderen Einsatzorten, die Ausbildung von zahlreichen Rettungsschwimmern, die Durchführung von Schwimmkursen, das Kinder- und Jugendtraining, die Durchführung von Erste-Hilfe-Ausbildungen, Fortbildungen, Kinder- und Jugendfreizeiten, die Mitarbeit beim Katastrophenschutz sowie die Durchführung und Absicherung von Breitensportveranstaltungen.

Für 50 Jahre engagierte Arbeit im Wasserrettungsdienst wurden Ulrich Mohaupt, Vorsitzender des Stadtverbandes Cottbus, und Hans Waldi Hoch ausgezeichnet. Klaus Reiter und Ulrich Mohaupt erhielten zudem die Ehrennadel des Landessportbundes in Gold, Steffen Zernick, Volkmar Schubert und Monika Lehmann wurden mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet und Beate Bröcker erhielt die Bronzenadel. Zudem wurde Frau Simone Kolbusa mit der Ehrennadel des Stadtsportbundes und Ulrike Zernick mit dem Verdienstzeichen der DLRG in Silber geehrt. Anschließend startete ein reichhaltiges Buffet und der Tanzabend. An der Rettungsstation am Nordstrand der Talsperre Spremberg feierten die jungen Rettungsschwimmer eine zünftige Grillparty.

Monika Lehmann

Kurzmeldungen

Spandau: Fünf Kinder vor dem Ertrinken gerettet. Zwei Jungs im Alter von neun und elf Jahren paddelten mit ihrem Schlauchboot an der Badestelle Bürgerablage auf die Havel und kenterten bei dem Versuch Wasser aus ihrem Boot zu schöpfen. Einer konnte nicht schwimmen und versuchte sich an seinem Freund über Wasser zu halten. Beide verließen die Kräfte und tauchten mehrfach unter. Dieses wurde von Passanten beobachtet, die die DLRG-Rettungsschwimmer alarmierten. Beide wurden von den Rettungsschwimmern und einer Passantin an Land gebracht. Nach der sanitätsdienstlichen Erstversorgung in der Wasserrettungsstation wurden die beiden Jungen mit der Feuerwehr in Krankenhaus gebracht. Schon am vorherigen Wochenende konnte die DLRG drei Kinder vor dem Ertrinken an der Badestelle Reißwerder retten. Die Kinder sind unbeaufsichtigt von den Eltern baden gegangen und in eine Untiefe geraten. Alle drei wurden durch das schnelle Eingreifen der DLRG-Rettungsschwimmer gerettet.

Nieder Neuendorf: Lastschiff bringt Angler in Lebensgefahr. Am 7. August wurde im Niederneuendorfer See ein Angelkahn von einem großen Lastschiff erfasst. Der Kahn wurde unter Wasser gedrückt und sank. Die beiden Angler, eine 43-jährige Frau und ein 32-jähriger Mann, konnten sich zunächst mit einem mutigen Sprung von ihrem Boot aus der Gefahrenzone bringen. Sie wurden kurze Zeit später vor Besatzung eines Motorrettungsbootes der DLRG gerettet. Anschließend wurden die beiden Angler in der Wasserrettungsstation versorgt.

Usedom: Spaß auf acht Rollen. Auf zum traditionellen Skater-Wochenende hieß es Anfang Mai wieder bei der DLRG-Jugend Mecklenburg-Vorpommern. In diesem Jahr machten sich DLRG-Mitglieder aus Greifswald, Stralsund und Wismar auf den Weg nach Usedom. Auf dem Programm standen, neben Fitness im Kletterwald, ein Sicherheitstraining – richtig bremsen, fallen und Hindernissen ausweichen – sowie Kondition auf einer Fahrt von Kölpinsee bis nach Mellentin. Das Wochenende hat allen sehr viel Spaß gemacht und so wird im nächsten Jahr ganz bestimmt wieder geskated, doch wohin geht es dann? *D. Gromoll*